

## **Droste-Hülshoff, Annette von: Am dritten Sonntage im Advent (1822)**

1 Auf keinen andern wart' ich mehr,  
2 Wer soll noch Liebres kommen mir?  
3 Wer soll so mild und doch so hehr  
4 Mir treten an des Herzens Tür?  
5 Wer durch des Fiebers Qual und Brennen  
6 So liebeich meinen Namen nennen,  
7 Ein Balsamträufeln für und für?

8 Du wußtest es von Ewigkeit,  
9 Daß der Gedanken Übermaß,  
10 Dem Sinn entzogene Herrlichkeit,  
11 Zersprengen müßt' mein Hirn wie Glas;  
12 So kamst du niedrig unsersgleichen,  
13 Wie zu der Armut Fromme schleichen,  
14 Sich setzend wo der Bettler saß.

15 Wenn fast zum Schwindeln mich gebracht  
16 Der wirbelnden Betrachtung Kreis,  
17 Dann trittst du aus der Dünste Nacht  
18 Und deine Stimme flüstert leis:  
19 Hier bin ich, bin ich, woll' mich fassen,  
20 Dann magst du alles andre lassen;  
21 Auf meinem Kreuze hegt der Preis.

22 O Stimme, immer mir bekannt,  
23 O Wort, das stets verständlich mir,  
24 Du legst mir auf der Liebe Band  
25 Und meine Schritte folgen dir!  
26 In Liebe glaub' ich, liebewund  
27 Schieb' ich des Herzens Tür auf, und  
28 Geschlossen ist des Grübelns Tür,

29 Gehemmt die Jagd, durch scharfen Stein

30 Und Dornen hetzend meinen Fuß;  
31 Ich ruh' in deinem kühlen Hain  
32 Und lausche deinem sanften Gruß.  
33 Die Blinden sehn, die Kalten glühen  
34 Und aus des Irren Haupte ziehen  
35 Der dumpfen Schatten Menge muß.

36 Ich folge dir zu Berges Höhn,  
37 Wo Leben von den Lippen fließt,  
38 Und deine Tränen darf ich sehn,  
39 O tausendmal mit Heil begrüßt,  
40 Muß in Gethsemane erzittern,  
41 Daß Schrecken Gottes Leib erschüttern,  
42 Blutschweiße Gottes Stirn vergießt.

43 Er hat gehorsam bis zum Tod,  
44 Ja zu des Todes eitlem Graus,  
45 Gekostet jede Menschennot  
46 Und trank den vollen Becher aus.  
47 So richte dich aus Dorn und Höhle,  
48 Du meine angstgeknickte Seele,  
49 Auch du nur trägst ein irdisch Haus.

50 Laß wanken denn die Trümmer grau  
51 Und mische deine Tränen nur  
52 Mit deines Heilands blut'gem Tau,  
53 Gequälter Sklave der Natur!  
54 O, dessen Schweiß den Grund gerötet,  
55 Er weiß es, wie ein Seufzer betet,  
56 Mein Jesu, meine Hoffnungsau!

(Textopus: Am dritten Sonntage im Advent. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41581>)